

verschiedenartigen Aspekten gesehen und gewertet, zum Teil auch nur unvollständig wiedergegeben ist, erfährt hier in zwanzig thematischen Abhandlungen über die einzelnen Vorgänge und Entwicklungsstufen in der Zeit von 1920-1950 eine monographisch konzentrierte Darstellung. Der Verf. verfolgt konsequent die Leitlinien des Denkens und Handelns der führenden Persönlichkeiten, die das ökumenische Geschehen initiierten und in der Gründung des Ökumenischen Rates 1948 sowie in seiner inneren Strukturierung (Toronto 1950) Gestalt gewinnen ließen. Visser 't Hooft ist einer der letzten lebenden Augenzeugen und verantwortlichen Mitgestalter dieses für Kirche und Welt so bedeutsamen Geschichtsabschnittes. Das verleiht seinen Ausführungen den unvergleichlichen Reiz des engagierten Beteiligtseins, der sich in der Ausleuchtung bisher unbekannter Hintergründe ebenso zeigt wie in der Verknüpfung und Zuordnung von schon bekannten Fakten.

Für den ökumenisch interessierten Leser ist dieses Buch, das im Anhang auch noch einige wichtige Dokumente (darunter das Sendschreiben des Patriarchats Konstantinopel von 1920 und die Toronto-Erklärung von 1950) sowie ein Personenregister bietet, in mehrfacher Hinsicht Geschenk und Verpflichtung zugleich.

Kg.

*Philip Potter*, Leben in seiner ganzen Fülle. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1982. 150 Seiten. Kart. DM 19,80.

Philip Potter, seit 1972 Generalsekretär des ÖRK, hat es manchmal schwer gehabt, sich in der ihm eigenen Art durchzusetzen und verständlich zu machen. An Vorurteilen und Mißverständnissen hat es nicht gefehlt. Seine Spon-

taneität hat ihm nicht selten Kritik eingetragen, auch wohl den Vorwurf der Einseitigkeit oder Kurzschlüssigkeit. Um so dankenswerter ist der mit dieser Veröffentlichung unternommene Versuch, Persönlichkeit und Wirken Philip Potters zu erschließen. Zugrundegelegt sind Reden und Aufsätze aus seiner Tätigkeit im Stab des ÖRK seit 1967, die unter thematischen Gesichtspunkten zusammengestellt zweierlei erkennen lassen: den engagierten Christen, der von sich sagt, „das Studium der Bibel und der biblischen Theologie waren es, von denen ich mich im wesentlichen ernährt habe“, und den „Mann der Karibik, der in sich viele Kulturen vereinigt, fasziniert vom Ruf zum Dialog, von der Begegnung von Leben mit Leben und ganz besonders vom Dialog der Kulturen“, in dem „wirklich die einzige Hoffnung der Menschheit liegt, die Fülle des Lebens in seiner ganzen Vielfalt in Christus zu finden, in dem, der alle Dinge erfüllt und zusammenhält“ (6f.). Ein weit über die Person Philip Potters hinausreichendes Zeugnis aus einer tiefen und reichen ökumenischen Erfahrung, das für die gesamte Ökumene Frucht tragen sollte.

Kg.

*Georg H. Vischer*, Apostolischer Dienst. Fünfzig Jahre Diskussion über das kirchliche Amt in Glauben und Kirchenverfassung. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1982. 250 Seiten. Kart. DM 36,—.

Diese Baseler Dissertation erschien rechtzeitig zu den anstehenden Beratungen über eine Rezeption der Lima-Konvergenzerklärungen von „Faith and Order“ über Taufe, Eucharistie und Amt (1982). V. zeigt auf, wie die Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung zunächst unter starkem anglikanischem Einfluß seit den zwanziger Jahren einen